

A scenic view of a forested landscape. In the foreground, there is a rocky, uneven ground covered with small stones and some sparse vegetation. The middle ground is dominated by a dense forest of green trees, extending into the distance. In the upper left corner, a large, leafy tree branch hangs down, partially obscuring the view. The sky is visible in the background, appearing bright and clear. The overall scene is a lush, green natural setting.

Nationalpark
Hunsrück-Hochwald



Es ist die Vielfalt, die das Gebiet so spannend macht. Der Wechsel zwischen der Natur mit großen zusammenhängenden Wäldern, der Kultur mit bspw. den Weinbauregionen, der Kultur mit ihren vielen historischen Stätten aber auch der weltberühmten Edelsteinregion um Idar-Oberstein. Bekannte Destinationen wie die Mosel oder das Naheland grenzen unmittelbar an. Welterbe-Stätten wie Trier und Völklingen sind nur eine dreiviertel Stunde entfernt: Natürlich – mit Geschichte.

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald liegt im westlichen Hunsrück. Er ist ca. 10.200 Hektar groß und erstreckt sich als zusammenhängendes Gebiet über die Hochlagen des Hunsrücks. Die Länder Saarland und Rheinland-Pfalz haben ihn gemeinsam im Frühjahr 2015 gegründet. Der höchste deutsche Berg westlich des Rheins, der Erbeskopf ist mit 816 Metern zugleich auch der höchste Punkt im Nationalpark. Es ist ein siedlungsarmes Gebiet in kühl feuchten Hochlagen. Die von Natur aus dort vorkommenden Buchenwälder machen gut die Hälfte der Waldfläche aus. Die armen von Quarziten geprägten Böden wechseln sich mit Felsformationen und Blockschutthalden und je nach Relief auch sehr kleinräumig mit Mooren, den so genannten Hangbrüchern, ab. Diese Sonderstandorte machen insgesamt ca. 20 % der Nationalparkfläche aus und finden sich in dieser Ausprägung in kaum einem anderen Waldgebiet. Wald und Wasser sind entscheidende Faktoren. Der Nationalpark ist eine Wasserscheide in drei Richtungen: Nach Norden zur Mosel, nach Süden zur Nahe und nach Westen hin zur Saar. Der Übergang von den Hochlagen in die warm trockenen bekannten Weinbau-Lagen der Mosel und auch der Nahe vollzieht sich auf sehr kurzer Distanz.

Das Gebiet war immer schon ein Rückzugsraum für die Natur. Es ist eine der wenigen vom Bundesamt für Naturschutz beschriebenen Hot-Spot-Regionen der biologischen Vielfalt in Deutschland. Gleichzeitig ist es geprägt von kulturhistorischen Highlights: Viele keltisch/römische Befestigungsanlagen finden sich in der Nationalparkregion und laden zu einem Ausflug in die Vergangenheit ein. Von der Wildenburg, der höchstgelegenen mittelalterlichen Burg des Hunsrücks und der direkt angrenzenden keltischen Besiedlungsanlage bis zum Ringwall bei Otzenhausen lässt sich noch heute erahnen, wie spannungsgeladen die Zeiten waren. Auch die Wurzeln der Eisenindustrie im Saarland wurden hier gelegt. Die ersten professionellen Hütten- und Hammerwerke lagen im Hochwald. Berühmte „Stahl-Dynastien“ wurden hier gegründet. Noch heute findet man in den Wäldern etliche alte Meilerplätze.



Der Besuch des
keltischen Ringwalls
bei Otzenhausen ist
ein Muss

Ein Tag im Nationalpark

Begeben Sie sich an einen Ort, der noch heute selbst vielen Bewohnern der Region nicht bekannt ist: Das so genannte Vorkastell. Es ist eine der großen nach Südwesten exponierten Rosselhalden, von der aus man einen phantastischen Blick bis weit in das Saarland hinein hat. Man sieht rundum nur auf die Wälder des Nationalparks. Schon morgens früh mit den ersten Sonnenstrahlen wärmen sich die Quarzitblöcke auf und es entsteht eine Warmluft-Thermik, die viele Vögel nutzen. Eine „Sinnesliege“ lädt zum Verweilen, zum Ausspannen und auch zum Träumen ein.

Sie starten die Tour, die in gut drei Stunden zu bewältigen ist, entweder in Börfink, in Abentheuer oder in Buhlenberg. Die rund 12 km lange Strecke führt durch das Tal der Traun, durch große alte Wälder – auch entlang eines seit langer Zeit bestehenden Naturwaldreservates – und durch felsige Partien. Für das leibliche Wohl sorgt die Gastronomie in Börfink, das kleine Dorf, welches inmitten des Nationalparks liegt. Nähere Informationen unter:

www.wanderinstitut.de/premiumwege/rheinland-pfalz/trauntal-hoehenweg/

Eine Woche im Nationalpark

Samstag: Erklimmen des Aussichtsturms in Wildenburg bei Kempfeld. Auf dem Saar-Hunsrück-Steig Wanderung durch Felsen und Wälder.

Sonntag: Von Allenbach aus geht es zum Ringkopf und der natürlichen Felsformation Kirschweiler Festung. Wandern auf den Spuren der Kelten durch zauberhafte Wälder.

Montag: Auf der Gipfeltor auf den Erbeskopf, den höchsten Berg von Rheinland-Pfalz, mit herrlicher Aussicht. Besuch des Hunsrückhauses. Anschließend an der Mosel Natur und Kultur in Form eines Schoppen Weins.

Dienstag: Ausflug in die Welt der Edelsteine: Besuch der historischen Weiher Schleife und des Steinkaulenberg, dem einzige Edelstein-Besucherbergwerk Europas.

Mittwoch: Die Traumschleife „Börfinker Ochsentour“ entführt sie in die Welt der Moore und Wälder.

Donnerstag: Wanderung ins Reich der Kelten auf der Dollbergschleife zum Ringwall bei Otzenhausen. Wenn es die Zeit erlaubt, besuchen Sie den Züscher Hammer. Das Hammerwerk ist ein Industriemuseum, in dem man sich den Betrieb anschauen kann.

Freitag: Wanderung von Kirschweiler nach Hattgenstein. Der Aussichtsturm eröffnet phantastische Ausblicke bis in das nordpfälzer Bergland.